

Historische Brunnensteine sind verschwunden

Zazenhausen Die historischen Sandsteine hätten in den Kindlesbrunnen eingebaut werden sollen. Von Bernd Zeyer

Als Hans Dieter Krebs und Rudolf Thom am Dienstag nach Pfingsten am Kindlesbrunnen angekommen sind, trauten sie ihren Augen nicht: Ein Großteil der dort aufgeschichteten historischen Brunnensteine war weg. Vergangene Woche hatten die beiden Mitglieder des Zazenhäuser Bürgervereins die Steine entlang der Straße „Brunnenrain“ aufgestapelt. Vier Jahre waren sie in einem nahe gelegenen Aussiedlerhof gelagert gewesen; nun sollten sie wieder in das Brunnengewölbe eingebaut werden.

„Es muss doch klar gewesen sein, dass die Steine zu dem historischen Brunnen gehören“, sagt Krebs und schüttelt den Kopf. Dass jemand die Sandsteine einfach

„Es muss doch klar gewesen sein, dass die Steine zu dem historischen Brunnen gehören.“

Hans Dieter Krebs,
Bürgerverein
Zazenhausen

mitgenommen hat und nicht wusste, warum es sich handelt, hält er für relativ unwahrscheinlich. Da sich auch nirgendwo eine Notiz fand, blieb Krebs und Thom nichts anderes übrig, als die Polizei zu rufen und Anzeige zu erstatten. „Das muss schon eine größere Aktion gewesen sein“, sagt Krebs. Er schätzt das Gewicht des Diebesgutes auf zwei bis drei Tonnen ein. Mit einem Kombi oder einem kleinen Anhänger lasse sich das nicht auf die Schnelle machen. „Am Samstagmorgen war noch alles da“, sagt Thom. Der Diebstahl müsse an Pfingsten über die Bühne gegangen sein.

Erst vor wenigen Tagen war der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller zu Gast, um sich vor Ort über das Brunnenprojekt zu informieren. Ge-

startet worden war es im Jahr 2016. Initiator war damals Hans Dieter Krebs. Noch aus Kindheitstagen wusste er, dass sich an dieser Stelle einmal ein Brunnen befunden hatte. In den 1960er oder 1970er Jahren sei dieser zugeschüttet worden. „Wenn ich in Rente gehe, grabe ich ihn wieder aus“, hatte sich Krebs einst vorgenommen. Gesagt, getan: Seit vier Jahren arbeiten er und andere ehrenamtliche Mitstreiter aus dem Bürgerverein an dem historischen Brunnen, der täglich rund 500 Liter Wasser fördert. Rund 20 000 Euro flossen in das Projekt. Das Geld stammt vom Bürgerverein, aus Spenden



Hans Dieter Krebs (links) und Rudolf Thom haben zusammen mit ihren Mitstreitern viel Arbeit in den Brunnen gesteckt. Foto: Bernd Zeyer

und aus dem Topf des Zuffenhäuser Bezirksbeirats. Das Grundstück gehört der Stadt. Dank Bezirksvorsteher Gerhard Hanus bekam der Bürgerverein die Erlaubnis, den Brunnen freizulegen. Dass es sich bei der Anlage um ein historisches Kleinod handelt, weiß der Bürgerverein von Winfried Schweikart. Der Heimatforscher besitzt eine 250 Jahre alte Karte, auf der der Brunnen als damals einzige Wasserquelle in Zazenhausen eingezeichnet ist. Den Namen Kindlesbrunnen bekam er offenbar deshalb, weil man sich früher erzählte, dass der Storch dort Kinder ablege.

und aus dem Topf des Zuffenhäuser Bezirksbeirats. Das Grundstück gehört der Stadt. Dank Bezirksvorsteher Gerhard Hanus bekam der Bürgerverein die Erlaubnis, den Brunnen freizulegen.

Dass es sich bei der Anlage um ein historisches Kleinod handelt, weiß der Bürgerverein von Winfried Schweikart. Der Heimatforscher besitzt eine 250 Jahre alte Karte, auf der der Brunnen als damals einzige Wasserquelle in Zazenhausen eingezeichnet ist. Den Namen Kindlesbrunnen bekam er offenbar deshalb, weil man sich früher erzählte, dass der Storch dort Kinder ablege.

Eigentlich hätten die Steine am 23. April von einem Steinmetzbetrieb ins Brunnengewölbe eingebaut werden sollen. Das hat wegen Corona nicht geklappt. Wie es weiter geht, ist nicht klar. „Wir appellieren an die Täter, die Steine zurückzugeben“, sagt Krebs. Dann würde man die Anzeige zurückziehen. Es ginge nicht darum, die Täter zu ermitteln, sondern die Steine wiederzubekommen. Ohnehin hat der Dieb finanziell keinen großen Fang gemacht. Krebs und Thom schätzen den Wert der Beute auf 200 bis 300 Euro. Der ideelle und historische Wert hingegen lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken.